



■ Bildungsoffensive in M-V

50 Mio. € zusätzlich – erheblicher Qualitätssprung für die Schulen



Mit einem bildungspolitischen Paukenschlag begann das neue Jahr. Mecklenburg-Vorpommern stellt zukünftig 50 Mio. € zusätzlich für Schulen im Land zur Verfügung. Und das jedes Jahr. Darauf haben sich die SPD-geführte Landesregierung und die Koalitionsfraktionen verständigt. Mit dieser Bildungsoffensive sollen die Schulen im Land besser und der Lehrerberuf attraktiver werden.

Das Investitionspaket umfasst eine Reihe von Maßnahmen und kommt allen Schulformen zu gute. Mit der Verbeamtung wollen wir erreichen, dass mehr Lehrerinnen und Lehrer ihre berufliche Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern sehen. Vor allem ältere Lehrkräfte profitieren von unserer Bildungsoffensive, z. B. durch Anrechnungs- und Ausgleichsstunden sowie eine einheitliche Eingruppierung der SekundarstufenlehrerInnen nach E 13. Das bedeutet für die meisten Lehrkräfte an den Regionalen Schulen eine Höhergruppierung. Von enormer Bedeutung sind auch die geplanten Investitionen in den Ausbau von Ganztagschulen und vollen Halbtagsgrundschulen. Die Einführung

von flexiblen Schulbudgets ermöglicht es, dass zusätzliche Lehrerstunden oder weitere Projekte z. B. von Vereinen und Musikschulen, finanziert werden können. Durch eine Vertretungslehrerreserve, ein Gesundheits- und Weiterbildungsprogramm sowie die vorfristige Einstellung von Lehrkräften und Referendaren wird es zudem künftig weniger Unterrichtsausfall geben.

Im Rahmen der Einführung der inklusiven Bildung sollen allen Schülerinnen und Schülern bessere Bildungschancen ermöglicht werden. So erhalten jetzt vor allem Grundschulen besondere Unterstützung bei der Eingliederung benachteiligter Kinder in Regelklassen. Außerdem stehen Mittel zur verbesserten Ausstattung des gemeinsamen Unterrichts an Grundschulen sowie für eine teilstationäre Frühförderung an den Landesförderzentren in Güstrow und Neukloster zur Verfügung.

Dr. Norbert Nieszery
Vorsitzender
der SPD-Fraktion

Dr. Margret Seemann
stellv. Fraktionsvorsitzende für Bildung

Schlossgespräch mit Katharina Feike:



„Ich wollte immer was mit Politik machen!“

Die Abgeordnete der SPD-Landtagsfraktion vertritt im Landtag ihren Wahlkreis in Vorpommern.



Katharina Feike

■ Du bist Sprecherin für Verbraucherschutz, Tierschutz und Umweltpolitik. Was sind für Dich die größten Herausforderungen in dieser Legislatur?

Einen Reformprozess für eine moderne Landwirtschaft in unserem Land in Gang zu setzen, bei dem die Interessen der heimischen Landwirte eine wichtige Rolle spielen, aber auch die Aspekte des Tier- und Umweltschutzes stärker Berücksichtigung finden. Aus verbraucherpolitischer Sicht ist es ein wichtiges Thema, eine nachvollziehbare, verbraucherfreundliche Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel einzuführen.

■ Welchen Beruf hättest Du Dir vorstellen können, wenn Du nicht Abgeordnete geworden wärst?

Ich wollte immer etwas mit Politik machen. Wenn ich nicht Abgeordnete geworden wäre, dann wäre ich gerne in die politische Erwachsenenbildung gegangen.

■ Wie bekommst Du als junge Mutter Privatleben und Parlament unter einen Hut?

Ich muss zugeben, dass es oft schwierig ist. Aber ich kann mich glücklich schätzen, dass ich verständnisvolle Unterstützung bekomme.

■ Wer ist Dein Vorbild in der Politik?

In meinem Bürgerbüro in Anklam hängt ein handgemaltes Bild von August Bebel.

■ Politikern in den Mund gelegt

diesmal: Ministerpräsident Erwin Sellering testet die Cyber-Schweißanlage im Phantechnikum in Wismar



■ Frischer Wind

Neue MitarbeiterInnen der Fraktion



■ **Friederike Sack**
Jahrgang 1985

Volljuristin, Referentin für den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu den P+S Werften

Liebste Beschäftigung:
Trompete spielen, eislaufen, lesen

„Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast.“
Albert Einstein



■ **Jörg Mose**
Jahrgang 1975

Landschaftsgärtner, Geograf, Referent für die Enquetekommission „Älter werden in M-V“

Liebste Beschäftigung:
Lesen, Sport, insb. Aikido, Kochen+Essen

„Der Sprechende mag ein Narr sein, Hauptsache der Zuhörer ist weise.“
(Laotse)



■ **Virginia Woithe**
Jahrgang 1979

Kfz-Mechanikerin, Kauffrau für Bürokommunikation bzw. Sekretärin für den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss P+S Werften

Liebste Beschäftigung:
Musik hören, Zeitung lesen, Internet und meine Kinder

„Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“



■ **Mirco Bliemeister**
Jahrgang 1977

Kraftverkehrsmeister/ Persönlicher Fahrer des Fraktionsvorsitzenden

Liebste Beschäftigung:
Restauration alter Traktoren

„Alles wird gut. Irgendwas ist ja immer!“

■ Neu im Amt

Martina Tegtmeier neue Vorsitzende des Datenschutzbeirates

Im Januar wurde die SPD-Abgeordnete Martina Tegtmeier zur Vorsitzenden des Datenschutzbeirates gewählt. Im zehnköpfigen Gremium sind Institutionen des Landes vertreten, die den Datenschutzbeauftragten Reinhard Dankert aus verschiedenen Perspektiven bei wesentlichen Aspekten des Datenschutzes und der Informationsfreiheit beraten und unterstützen.

■ Fraktion in Aktion

■ Gemeinsame Betriebsrätekonferenz der SPD-Landtagsfraktion und der IG Metall



MdL Jochen Schulte (am Pult), Dr. Norbert Nieszery, Manuela Schwesig und Peter Hlawaty (v.l.n.r.) diskutierten mit den aus ganz M-V angereisten Betriebsräten.

Wirtschaft gezielt fördern – moderne Industriearbeitsplätze schaffen – Tariflohnbindung verbessern. Unter diesem Titel fand Ende Januar 2013 eine gemeinsame Betriebsrätekonferenz der SPD-Fraktion M-V mit der IG Metall Nord in Schwerin statt.

Die etwa 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten dabei unter anderem mit Ministerpräsident Erwin Sellering und Sozialministerin Manuela Schwesig über eine Verbesserung der Tarifbindung sowie über zielgerichtete Maßnahmen der Wirtschaftsförderung zur Schaffung von modernen Industriearbeitsplätzen.

■ Ausschreibung: Johannes-Stelling-Preis 2013

SPD-Fraktion ehrt am 18. Juni 2013 wieder Engagement gegen Rechtsextremismus und Gewalt

Zum nunmehr achten Mal verleiht die SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern den mit 2.000 Euro dotierten Johannes-Stelling-Preis.

Johannes Stelling - ein sozialdemokratischer Politiker der Weimarer Republik, unter anderem war er Ministerpräsident des Freistaates Mecklenburg-Schwerin - wurde mit anderen aufrechten Demokraten in der Nacht vom 21. zum 22. Juni 1933 von Nazis in Berlin ermordet.

Bei der Auswahl der Preisträger möchten wir um Mithilfe bitten. Wer aus seinem privaten oder beruflichen Umfeld Menschen kennt, die sich mit Mut und Konsequenz gegen Gewalt, vor allem rechtsextremistische Gewalt, Intoleranz und Diskriminierung engagieren, sollte uns diese vorstellen. Hierbei geht es weniger um prominente Personen, sondern vielmehr um die „Helden des Alltags“.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bis spätestens 16. April 2013 eine oder mehrere mögliche Preisträgerinnen oder Preisträger unter Angabe von Name und Adresse – am besten mit einer kurzen



Beschreibung ihres bzw. seines Engagements vorschlagen. Aus den eingesandten Vorschlägen wird eine Auswahlkommission eine Preisträgerin oder einen Preisträger bestimmen, die bzw. der im Juni dieses Jahres im Rahmen einer Feierstunde im Schweriner Schloss geehrt werden soll.

■ Preisrätselgewinner begegneten MdL Jochen Schulte im Schlosshotel Neustadt-Glewe



Das attraktive Schlosshotel in Neustadt-Glewe.

Die Gewinnerin des Rotschnabel-Kreuzworträtsels der Sommerausgabe 2012 war Christine Tessmann aus Neustadt-Glewe. Zusammen mit ihrem Ehemann traf sie sich im Herbst 2012 mit MdL Jochen Schulte im Restaurant Wallenstein des Schlosshotels in Neustadt-Glewe.

Die drei speisten nicht nur ausgezeichnet, sondern tauschten sich auch über die aktuelle Tagespolitik aus. „Ich habe eine Menge über die Probleme in der Region erfahren“, so Jochen Schulte im Anschluss.

Das Lösungswort des Rätsels war übrigens:
FRAUENQUOTE

Neue Produkte aus Biomasse

Ein Gastbeitrag von Christian Schröder



Schilf bietet eine alternative Nutzungsmöglichkeit für nasse Moorstandorte

Mit einem Anteil von ca. 13 % bzw. 305.000 ha ist Mecklenburg-Vorpommern eines der moorreichen Bundesländer. Über 170 000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche sind Moore. Allerdings erfordert die herkömmliche Landnutzung der Moore eine Absenkung der Grundwasserstände. Die Folgen sind Bodendegradation, Sackung, steigende Entwässerungskosten und die Freisetzung von Treibhausgasen. Dadurch sind Moore eine deutliche Quelle klimarelevanter Gase. In M-V sind sie verantwortlich für 27 % der Treibhausgasemissionen. Die Universität Greifswald sucht daher nach Alternativen für eine klimaschonende Bewirtschaftung der Moore. Dies kann Paludikultur, die Bewirtschaftung nasser Moore sein.

Eine deutliche Anhebung der Wasserstände führt zur Reduzierung des Treibhausgasausstoßes und ermöglicht die Produktion von nachwachsenden Bioenergieträgern, wie Schilf, Rohrglanzgras oder Seggen. Die Biomasse von 1 ha Schilf (8 t) entspricht dem Energiegehalt von 3 000 l Heizöl. Paludikultur bietet somit nicht nur eine Alternative zur Reduzierung des Treibhausgasausstoßes, sondern auch zur Produktion nachwachsender Bioenergieträger:

Bei Umsetzung von Paludikultur auf 20 % der Moorfläche (60 000 ha) in M-V könnten jährlich 500.000 t nachhaltig erzeugte Biomasse bereitgestellt werden. Hierdurch könnten 1,5 Mio. t CO₂-Äq eingespart werden, was in etwa 10 % der Gesamtemissionen des Landes entspricht. Offene Wasserflächen, wie sie oft mit Moorwiedervernässung assoziiert werden, sind dabei nicht das Ziel, sondern eine gezielte Steuerung

der Wasserstände, die eine Biomasseproduktion ermöglicht. Naturschutzflächen sind natürlich tabu, es sein denn, eine Pflege ist erwünscht.

Produkte aus Paludikultur sind sehr vielfältig: Schilf und Co. lassen sich nicht nur zu Pellets und Briquetz weiterverarbeiten oder direkt als Ballen energetisch verwerten. Die Biomasse kann auch vielseitig stofflich verwertet werden. Aus Rohrkolben lässt sich z. B. eine Einblasdämmung herstellen. Mit 1 ha Rohrkolben können so die Dächer von ca. 6 Einfamilienhäusern ökologisch gedämmt werden. Schilf kann bei der Produktion feuerfester Brandschutzplatten eingesetzt werden oder auch als Dämmputz. Die Möglichkeiten für regionale Initiativen sind divers. Um diese zu unterstützen, bedarf es der Anerkennung von Schilf und Rohrkolben als landwirtschaftliche Nutzpflanzen. Bisher sind interessierten Landwirten die Hände gebunden, da sie bei einem Anbau von Schilf und Rohrkolben den Status als landwirtschaftliche Nutzfläche und damit die EU-Agrarprämien verlieren.

Zum Autor

Christian Schröder ist wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Botanik und Landschaftsökologie der Uni Greifswald. Er koordiniert das BMBF Verbundprojekt „VIP - Vorpommern Initiative Paludikultur“ welches unter anderem neue Produkte aus der Biomasse von wiedervernässen Mooren entwickelt.

mehr unter: www.paludikultur.de



Perspektiven mit Schilf und Co.

Interview mit dem SPD-Agrarpolitiker Thomas Krüger

Ist die Nutzung von Paludikulturen etwas Neues? Zunächst ein Dank an die Wissenschaftler der Uni Greifswald, die sich des Themas angenommen haben.



Thomas Krüger

Was die Praxis betrifft, so nutzen wir Schilf schon seit Jahrhunderten zur Deckung von Dächern.

Also eine schöne Idee von gestern, die aufgewärmt wird?

Nein. Die Forschung eröffnet uns Wege, um neue Wertschöpfungsketten zu entwickeln. Zudem können wir uns umweltschonend am Energiewandel beteiligen. Dies geht sowohl über das Weiterverarbeiten der geernteten Kulturen als auch über die direkte energetische Nutzung.

Ist das nur Theorie oder gibt es schon konkrete Projekte?

Wir stecken noch in den Kinderschuhen. Aber mit denen lernt man bekanntlich laufen. Es gibt ein Projekt in der Mecklenburgischen Schweiz, am Kummerower See. Rudi Borchert, unser SPD-Energieexperte, und ich als Agrarpolitiker haben den Landwirt vor Kurzem besucht. In Malchin wird ein Heizkraftwerk umgebaut, um durch das Verbrennen von Schilfbällen einen Stadtteil mit Wärme zu versorgen.

Und wie geht es weiter?

Die Uni ist gerade dabei, eine Übersicht über mögliche Anbaustandorte in Vorpommern zu erfassen - für weitere Projekte. Mittelfristig wollen wir Biomasse nicht nur zur Strom- und Wärmeversorgung einsetzen, sondern weiterverarbeiten, z. B. zu Dämmstoffen.



MdL Thomas Krüger

ZITIERT AUS DEM LANDTAG:

„So wie Sie den Waldtausch darstellen und das Agieren der Landesregierung bewerten, kann man auch einer Tofuwurst vorwerfen, sie käme aus einer Massentierhaltung. Beides hat mit der Realität nicht viel zu tun.“

Thomas Krüger auf Reaktion auf Äußerungen von LINKEN-Abgeordneten in seiner Rede zum Antrag „Waldtausch der Landesforstanstalt Mecklenburg-Vorpommern“ (Drs. 6/1475) in der 34. Sitzung des Landtages in der 6. Legislaturperiode am 30. Januar 2013.

Wichtige Termine

9. April 2013:
Kommunalpolitischer Abend in Neubrandenburg

25. April 2013:
Girls Day in der SPD-Landtagsfraktion M-V

Was macht eigentlich ...

Eberhard Hoppe

Intermezzo in der Politik



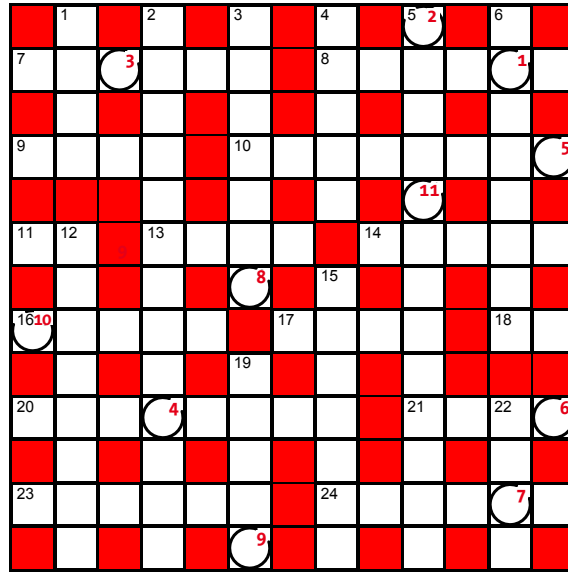
Eberhard Hoppes Zeit als Abgeordneter war relativ kurz. Als sogenannter Nachrücker kam er 1993 in den Landtag und schied zum Ende der Legislatur wieder aus. Für den Cellisten an der Schweriner Staatskapelle war das kein Beinbruch, denn auch während seiner Freistellung hatte er im Orchester monatlich acht Auftritte absolviert, sodass er nahtlos an seine Wirkungsstätte zurückkonnte, wo er 2012 mit zu den stolzen Preisträgern eines Echo Klassik gehörte.

Trotzdem hat er in der kurzen Abgeordnetenzeit allerhand gelernt, über seinen Fachbereich, die Wohnungspolitik, aber vor allem über die Abläufe in einem Parlament, dessen Mitglieder damals noch keine alten Hasen waren, sondern wie er Neulinge, die in der Wendezeit zur Politik gefunden hatten. Als Musiker agierte er allerdings meist kompromissbereiter, habe auch mit den Abgeordneten der anderen Fraktionen einen kollegialeren Umgang gepflegt, als das vielleicht üblich war, so der geborene Thüringer, der 1970 nach Schwerin kam und der Liebe wegen hier geblieben ist.

Wenn Eberhard Hoppe im Sommer in den Ruhestand geht, blickt er auf sein politisches Intermezzo gelassen zurück. Dass es mit einer weiteren Legislatur nicht geklappt habe, sei eine gute Lehrstunde in innerparteilicher Demokratie gewesen. Als Stadtvertreter mischt er trotzdem noch mit, natürlich auch in Sachen Theater, wo er mit der Landespolitik so seine Sorgen habe. Als Präsident des Vereins der ehemaligen Abgeordneten lässt ihn der Landtag im Übrigen nicht los. Und Hoppes Sinn für Harmonie sorgt dafür, dass Missstöne unter den alten Rivalen nicht vorkommen.

Rätsel für kluge Köpfe

Finden Sie einen politischen Schwerpunkt!



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

WAAGERECHT:

7. südafrikanisches Land
8. gesicherter Behälter
9. Krisengebiet in Nordafrika
10. Konfektionierung von Flüssigkeiten
11. kurz für „in Ordnung“
13. maritimer Lebensraum
14. wörtliche Wiedergabe

16. früherer Antrieb für Loks
17. hartnäckige Ablagerung
18. Präposition
20. psychische Erkrankung
21. rötlicher Planet
23. Stadt in Kanada
24. einfaches Restaurant

SENKRECHT

1. frühe Kultur Südamerikas

2. große Büromaschine
3. Flüssigkeitsbehälter
4. Schreibutensil
5. tatsächlicher Lohn
6. demokratische Tugend
12. Männer-Accessoire
19. Glaubensschrift
15. Reggae-Ursprungsland
22. gelbliche Ölpflanze

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie ein Essen für sich und eine weitere Person mit dem stellv. Fraktionsvorsitzenden Jörg Heydorn in einem Restaurant Ihrer Wahl. Die Lösung per E-Mail an raetsel@rotschnabel.info, per Fax an 0385 525-2601 oder einfach 0385 525-2340 anrufen. Einsendeschluss ist der 1. Mai 2013.

So jung ist die Fraktion

Regelmäßig schauen sich in der SPD-Fraktion junge Leute um, die wir hier in loser Reihenfolge vorstellen wollen: Johanna Spindler absolvierte ein neuntägiges Praktikum in der Fraktion. Die 16-Jährige geht in die 10. Klasse am Gymnasium in Sternberg.



Warum machst Du ein Praktikum in der SPD-Fraktion?

Ich wollte einmal hinter die Kulissen unserer Landespolitik schauen, live und in Farbe erleben, wie Abgeordnete und natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darum kämpfen, unser Land zu verbessern. Für mich war es da keine Frage, zu welcher Partei ich gehe, da die SPD meinen politischen Ansichten am meisten entspricht.

Was hast Du so erlebt?

Von A wie Arbeiten über P wie Politik bis hin zu S wie Spaß. Ich hatte die Möglichkeit, überall hineinzuschnuppern, viel zu lernen, sehr interessante und lustige Gespräche

und Diskussionen zu führen. Es gab keinen Moment, wo man sich hätte langweilen können, dank der vielen tollen Menschen, die ich hier kennengelernt habe.

Kannst Du anderen Interessenten einen Tipp geben und was planst Du für die Zukunft?

Empfehlen kann ich dieses Praktikum jeder und jedem Politikinteressierten. Mir hat es auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht. Wie es für mich weitergehen wird, weiß ich noch nicht genau - aber in Zukunft werde ich natürlich unsere Landespolitik stärker im Blick haben als zuvor.

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welcher Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



Aufnahmedatum und Ort:
ca. 1965 in Teterow

Politische Schwerpunkte:
Fischereipolitik

Motto:

„Du zählst, weil Du Du bist. Und Du wirst, so lange Du lebst, eine Bedeutung haben“ (Cicely Saunders)

Lösung unter: www.rotschnabel.info

Petermännchens Kolumne ...

Haben Sie auch schon das Geschwafel der braunen Gesellen vom Volkstod durch übermäßig fertile Muslime vernommen? Doch während die einfachen Lakai-



Petermännchen

en der NPD verzweifelt dagegen anrammeln, sieht es in der Spitze ganz anders aus. Pastors und Co. tun quasi nix gegen den Untergang des deutschen Abendlandes. Die haben von allen Fraktionen die niedrigste Nachwuchsquote! Gerade einmal 0,8 Kinder pro Abgeordnetem, da würde sich Deutschland innerhalb von 60 Jahren glatt selbst abschaffen! Im Vergleich dazu können sich die übrigen Fraktionen geradezu rühmen. Die GRÜNEN mit 1,28 Kindern, die LINKE mit 1,83 Kindern oder die SPD mit 1,93 Kindern pro MdL. Spitzenreiter ist die CDU-Fraktion, die es auf 2,19 Kinder pro Mandat bringt. Da können wir ja aufatmen! Andererseits: Mir persönlich würde es nichts ausmachen, wenn hier ein paar Turbanträger einreiten und die Nazis zum Teufel jagen würden. Da halte ich sogar noch das große Tor auf ...



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Werbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Frühjahr 2013

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion MV
Lennéstraße 1,
19053 Schwerin

V.i.S.d.P. Alexander Kujat
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion MV
Telefon 0385 525-2340
info@spd.landtag-mv.de
Download unter
www.rotschnabel.info